



Ein in der Schweiz produzierter, haushoher Langzeitsolarspeicher wurde gestern in der Neustädter Gartenstraße in den Rohbau des ersten Ganzjahressolarhauses in Thüringen eingelassen. (Foto: OTZ/Peter Cissek)

Nach Süden ausgerichtet

Ehepaar Jörg Rasehorn und Manuela Zeitler baut in Neustadt ein Ganzjahres-Solarhaus

Von OTZ-Redakteur
Peter Cissek

Neustadt. Das im Bau befindliche Eigenheim des Ehepaars Jörg Rasehorn und Manuela Zeitler in der Neustädter Gartenstraße wird gleich in doppelter Hinsicht aus der Reihe tanzen. Es richtet sich nicht wie die Nachbarhäuser nach der Straße, sondern gen Süden aus. Denn das Energetikhaus 100 Basis, das demnächst Richtfest feiert und im Frühjahr schlüsselfertig übergeben werden soll, ist ein Ganzjahres-Solarhaus.

„Die Heizung und Warmwasserbereitung in diesem Haus kommt komplett ohne Öl-, Gas- oder Wärmepumpe aus. Das ganze Jahr über. Die Solarabdeckung beträgt über 90 Prozent“, erklärte Dietmar Vogel, Produktmanager der Chemnitzer Fasa AG, die dieses Haus mit weiteren sächsischen Firmen sowie der Bergakademie Freiberg entwickelte und nun erstmals in Thüringen baut.

„Ich habe mich Mitte der 90er Jahre bei meiner Techniker Ausbildung mit dem Prinzip dieses Hauses beschäftigt. Vor etwa fünf Jahren habe ich in den Medien erfahren, dass die Fasa AG ein solches Solarhaus



Das Triptiser Ehepaar Jörg Rasehorn und Manuela Zeitler ist Bauherr des Ganzjahressolarhauses. (Foto: privat)

auf den Markt bringt. Doch an Hausbau war bei uns damals nicht zu denken, sondern erst vor knapp zwei Jahren“, sagte Jörg Rasehorn. Das in Triptis lebende Ehepaar habe sich auf die Suche nach einem passenden Grundstück begeben. Besonders gefreut habe es den gebürtigen Molbitzer, dass man bei seiner Bauvoranfrage im Neustädter Rathaus gesagt habe, dass man solch einem Solarhaus in der Ortschaft gern eine Chance geben möchte. Was heißt: Das Haus darf an-

ders stehen als die Nachgebäude.

Solaranlagen, die nur an einen kleinen Wärmespeicher angeschlossen sind, dienen oft nur der Heizungsunterstützung. „Im Sommer, wenn die Sonne viele Stunden scheint, benötige ich die Wärme im Normalfall nicht. Die Anlage schaltet sich ab.“ Anders beim Ganzjahres-Solarhaus in Neustadt, in dessen Rohbau gestern ein haushoher, 20 000 Liter fassender Wärmespeicher eingelassen wurde, der gut 700 Ki-

lometer weit aus der Schweiz heran geschafft wurde. Bei dem Meilenstein des Hausbaues wollte der 43-jährige Rasehorn gern dabei sein, doch berufliche Gründe machten dem Vertriebsleiter einer Verpackungsmittelfirma einen Strich durch die Rechnung.

Der 25 Zentimeter dick gedämmte Speicher gibt auf Grund seiner Größe noch im Winter die Sonnenenergie an die Fußbodenheizungen der 120 Quadratmeter großen Wohnung ab, die das ganze Jahr über von der gut 60 Quadratmeter großen Kollektorfläche eingefangen wurde. Doch auch in der kalten Jahreszeit erntet die mit einer Dachneigung von 68 Grad nach Süden ausgerichtete Solaranlage noch genügend Energie der tief stehenden Sonne.

In besonders dunklen, kalten Wintern können die Hausbewohner mit einem Kaminofen zusätzlich heizen, der überschüssige Wärme in den großen Tank speist. „Jörg Rasehorn und Manuela Zeitler werden mit Heizkosten von etwa 100 Euro durch das Jahr kommen, die für den Strom der Umwälzpumpe und ein wenig Holz notwendig werden“, sagte Fasa-Produktmanager Vogel.

Seite Wirtschaft & Soziales